

Wie ist die Gefahrenabwehr organisiert?

Alle Betreiberfirmen von Störfall-Anlagen haben interne Maßnahmen getroffen, um bei Eintritt eines Störfalles dessen Wirkungen so gering wie möglich zu halten. Auf der Grundlage von internen und externen Notfallplanungen organisiert sich die Gefahrenabwehr der Firmen und der Stadt. Bei den Firmen mit Werkfeuerwehren (BASF SE, AbbVie, Raschig) bilden diese zunächst den Kern der Gefahrenabwehrkräfte. Mit dem Eintreffen der Städtischen Feuerwehr wird eine gemeinsame Einsatzleitung eingerichtet, mit der alle Maßnahmen abgestimmt werden. Bei den übrigen Firmen ohne Werkfeuerwehren leitet die Städtische Feuerwehr die störfallbegrenzenden Maßnahmen und berät sich mit den betrieblichen und behördlichen Fachkräften. Die Oberbürgermeisterin beziehungsweise deren Vertreter*innen sowie Verantwortungsträger*innen der Stadtverwaltung werden informiert. Wenn der städtische Gefahrenabwehrstab aktiviert wird, übernimmt die Oberbürgermeisterin die Gesamtleitung.

Was passiert bei einem Störfall?

Um eine möglichst schnelle Einschätzung der Situation zu erreichen, erfolgt die Gefahrenmeldung an die Städtische Feuerwehr mittels festgelegter Meldewege und einheitlicher Meldevordrucke. Neben der unmittelbaren Schadensbekämpfung ist eine der wichtigsten Aufgaben der Schutz von Firmenangehörigen und der Bevölkerung vor freigesetzten Gefahrstoffen. Mit Hilfe vorhandener Pläne und eines Ausbreitungssimulationsmodells wird der mögliche Gefahrenbereich ermittelt. Dieser richtet sich nach Wetterlage, Windrichtung und Windgeschwindigkeit. Dann wird von der Leitstelle der Städtischen Feuerwehr die Warnung im gesamten Stadtgebiet ausgelöst.

Wie erfolgt eine Warnung?

In Ludwigshafen werden je nach Situation verschiedene Warnmittel eingesetzt. Ist der betroffene Bereich eng begrenzt, kommen unter anderem Lautsprecherfahrzeuge zum Einsatz. Sind ganze Stadtteile oder Gebiete darüber hinaus gefährdet, so erfolgen Informationen hierüber in regionalen und landesweiten Medienanstalten (Radio und Fernsehen):

SWR 1
SWR 3
SWR 4
Radio RPR 1
Radio Regenbogen
METROPOL FM
Warn-Apps NINA und KATWARN
und städtischer Internetauftritt
www.ludwigshafen.de.

Eine Sirene ermöglicht eine besonders schnelle Warnung großer Gebiete, allerdings mit dem Nachteil, dass keinerlei weiteren Informationen über die Gefahrensituation gegeben werden können. Darum erfolgt mit einer Sirenenauslösung parallel eine Warnmeldung in den Radiosendern, über die Apps NINA, KATWARN sowie www.ludwigshafen.de. Bei Staub- oder Aerosolniederschlägen insbesondere in den Abend- und Nachtstunden wird die Bevölkerung durch die Verteilung von Informationszetteln informiert, zudem werden konkrete Verhaltenshinweise gegeben. Für besondere Einrichtungen wie zum Beispiel Schulen und Kindergärten erfolgt die Warnung zusätzlich über ein automatisches, digitales Telefondurchsagesystem. Da es im Stadtbereich technisch nicht möglich ist, die Bevölkerung auf nur einem Weg umfassend zu warnen, werden bei einem Schadensereignis in der Regel mehrere Warnmittel gleichzeitig eingesetzt. Die Entwarnung erfolgt üblicherweise über Durchsagen im Radio, ein Ansageband bei der Feuerwehr (Telefon: 0621-5708-6000), und auf der Internetseite der Stadt www.ludwigshafen.de sowie über NINA und KATWARN.

Wo erhalte ich Informationen?

Unmittelbar nach einer Warnung wird das Gefahreninformationstelefon mit der Rufnummer 5708-6000 bei der Städtischen Feuerwehr aktiviert. Bis zu zehn parallel eingehende Anrufe können gleichzeitig beantwortet werden. Auch die Firmen, die von einem Störfall betroffen sind, geben Telefonnummern für Nachfragen bekannt oder haben ständig Auskunftsbüros beziehungsweise Umwelttelefone geschaltet. Diese Telefonnummern können den Seiten der einzelnen Firmen in dieser Broschüre entnommen werden. Ein wichtiges Informationsmittel ist auch das Internet. Sowohl auf den Internetseiten einzelner Firmen als auch auf der Internetseite der Stadt www.ludwigshafen.de werden möglichst schnell Informationen und Verhaltenshinweise gegeben. Gegebenenfalls können auch über den Facebook-Kanal und den Twitter-Kanal der Stadt Ludwigshafen Informationen verfügbar sein.

Die gefährlichen Eigenschaften von Chemikalien werden mit den hier abgebildeten Gefahrenpiktogrammen dargestellt. Gefahrenpiktogramme sind rot umrandete

Rauten mit schwarzem Symbol auf weißem Grund. Ein Stoff kann mit mehreren Piktogrammen gekennzeichnet sein.



Auf Etiketten finden sich weitere Informationen wie z.B. ein Signalwort („Gefahr“ oder „Achtung“), Gefahren- und Sicherheitshinweise.

Weitere Informationen zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien erhalten Sie unter www.lubw.baden-wuerttemberg.de, www.bgrci.de und www.baua.de



Die Firma Berkel betreibt in Ludwigshafen eine der modernsten Destillieren in Deutschland. Hier wird Ethanol in unterschiedlichen Konzentrationen hergestellt, gelagert und umgeschlagen.

Verwendungszweck der Produkte

Die Verkaufsprodukte finden ihren Einsatz in Lebensmitteln und Spirituosen, in der Kosmetik, Medizin, Pharmazie, Chemie, im Handwerk, in Haushaltswaren und vielen anderen Bereichen.

**Tätigkeiten im Betriebsbereich
Expedition Lager**

Die Verkaufsprodukte werden durch Abfüllung konfektioniert und ausnahmslos in bauartgeprüften Verpackungen transportiert. Aufgrund der Lagermenge von Ethanol unterliegt das Werk der Störfallverordnung (12. BImSchV) der unteren Klasse.

**Maßnahmen für die Anlagensicherheit und
gegen Störfälle**

Beim Betrieb des Werkes werden alle gesetzlichen und arbeitsrechtlichen Vorschriften und Empfehlungen strikt eingehalten. Geforderte Sicherheitsmaßnahmen sind unter anderem:

- Ausreichend dimensionierte Auffangmöglichkeiten im Leckagefall, im Brandfall wird Löschwasser in den Auffangwannen zurückgehalten
- Stationäre Anlage für Berieselung der Lagertanks ist vorhanden
- Stationäre Anlage zum Beschäumen von Gruben und Tankinnenräumen ist vorhanden
- Explosionsschutzdokumente für Betriebsbereiche, die regelmäßig geprüft und aktualisiert werden
- Mehrere dokumentierte Rundgänge täglich im Werk
- Interner Alarmplan, der die zu ergreifenden Maßnahmen im Störfall beschreibt und der in wiederkehrenden Übungen mit dem Personal proaktiv verinnerlicht wird

Durch konsequente, spezifische Schulungen, Sicherheitsbelehrungen und durch den täglichen Umgang mit Gefahrstoffen haben die Mitarbeiter*innen ein ausgeprägtes Sicherheitsbewusstsein entwickelt. Bei der Firma Berkel ist seit vielen Jahren ein umfangreiches Qualitätsmanagement in Kraft. Es bestehen Zertifizierungen nach ISO 9001, ISO 14001, ISO 5001 und DE-ÖKO-007. Insoweit wird allen Anforderungen hinsichtlich Qualität der Produkte, des Umwelt-

**Ihre Ansprechpartner
für weitere Informationen sind:**

Michael Scholz
Telefon: 0621/54959-0
E-Mail: scholz@berkel-ahk.de

Roman Pomykala
Telefon: 0621/54959-0
E-Mail: pomykala@berkel-ahk.de

Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 06321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: www.berkel-ahk.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

schutzes und der Sicherheit umfassend Rechnung getragen. Alle wesentlichen Betriebsanlagen unterliegen der Kontrolle durch externe Sachverständige.

Trotz der umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen können Störfälle wie das Freiwerden wassergefährdender Stoffe, Brände oder Explosionen nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden. Dies kann zu einer Auswirkung auch außerhalb des Lagerbereichs und des Umschlagbetriebes führen, wie z. B.: Rauchentwicklung, Wärme, Trümmerflug sowie Verschmutzung von Boden oder Wasser. Um die Auswirkungen eines eventuellen Störfalls so gering wie möglich zu halten, wurde ein Gefahrenabwehrkonzept erarbeitet; nach den dort beschriebenen Festlegungen erfolgen die Alarmierungen und Warnungen der betroffenen Bevölkerung durch die zuständigen Behörden.

Gefahrenstoff

Stoff	
Ethanol (Alkohol)	



**Ihre Ansprechpartner
für weitere Informationen sind:**

Marco Speksnijder, Geschäftsführer,
Telefon: 0621/59007-303

Andreas Roer, Geschäftsführer,
Telefon: 0621/59007-188

E-Mail: info.crn@contargo.net

Ursula Kramer-Wagner, Störfallbeauftragte
ECONOVA Ingenieure+Berater GmbH,
Telefon: 0621/87683-41

Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd
Zentralreferat Gewerbeaufsicht
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 06321/99-0
E-Mail: Referat21@sgdsued.rlp.de

Internet: www.contargo.net/de/terminals/ludwigshafen/

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Inspektion durch die Überwachungsbehörde.

Contargo integriert den Containerverkehr zwischen den Westhäfen, den deutschen Nordseehäfen und dem europäischen Hinterland. Das Netzwerk-Konzept von Contargo basiert auf drei Komponenten:

- eigene Terminals als Knotenpunkte,
- eigene Transportlinien per Binnenschiff, Zug und Direkt-Lkw als Verbindungen und
- kompetente dezentrale und zentrale Customer-Service-Organisationen zur Auftragsabwicklung.

Diese Konzeption macht Contargo zum führenden Partner für Reeder, Spediteure und alle anderen Akteure entlang der intermodalen Logistikkette in Europa.

Die Contargo Rhein-Neckar GmbH betreibt im Handelshafen in Mannheim sowie im Ludwigshafener Kaiserwörthhafen jeweils ein trimodales Container-Terminal. Diese Terminals fallen aufgrund ihrer Erlaubnis zur Lagerung von Gefahrgut unter die Störfall-Verordnung und verfügen über alle notwendigen Berechtigungen der jeweils zuständigen genehmigungsgebenden Behörden.

Tätigkeiten

Die Aktivitäten am Terminal umfassen den Umschlag (Wasserstraße/Schiene/Straße) und die Lagerung von Containern, in denen sich neben allgemeinen Wirtschafts- und Industriegütern auch Gefahrgüter befinden können. Für die Lagerung von Containern mit Gefahrgütern ist auf dem Terminalgelände eine dafür speziell ausgelegte Lagerfläche eingerichtet.

**Schutzmaßnahmen für die Anlagensicherheit
und gegen Störfälle**

- Ausreichend dimensionierte Auffangmöglichkeiten für auslaufende Stoffe in Form von Rückhaltebecken und Wannen (für evtl. Leckagefälle)